



Besuch bei „Amazonian Initiative Movement“ in Sierra Leone, Westafrika (30. April - 7. Mai 2013)



Auf meiner vierten Reise nach Sierra Leone im Frühjahr diesen Jahres hatte ich zwei wichtige Vorhaben im Gepäck: Zum einen wollte ich natürlich das **Schutzhaus-Projekt** in Mashetleh bei Lunsar besuchen, zum anderen sollte ich gemeinsam mit Rugiatu Turay, der Direktorin von AIM, umfangreiche Informationen für den **Bau einer Schule** in Rolal Village einholen, deren Finanzierung Terre des Femmes beim Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beantragen wollte.

Ich bewege mich bei meinen Besuchen i.d.R. zwischen der Hauptstadt Freetown, wo auch der internationale Flughafen Lungi ist, der Provinzhauptstadt

Port Loko, wo sich der Local Council und damit das politische Zentrum des Port Loko Districts befindet und in der Kleinstadt Lunsar, in der AIM seinen Hauptsitz hat und von wo aus es etwa ein 20-minütiger Fußmarsch zum Schutzhaus im Dorf Mashetleh ist. So auch in diesem Jahr.

Zuerst besuchte ich das Schutzhaus (vgl. Bild unten rechts). Ich fand es in einem guten Zustand vor. Die Mauer, die das Grundstück umrahmen soll, war noch nicht ganz fertig gestellt ebenso wie der Brunnen. Die Arbeiten sollten aber noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Ich konnte spüren, dass das Schutzhaus mittlerweile richtig belebt ist, auch wenn bei meinem Besuch nicht alle Mädchen zugegen waren. Meine Besuchszeit überschneidet sich nämlich mit den Schulferien und einige Mädchen nutzen die Ferien, um Verwandte zu besuchen. Natürlich nur diejenigen, bei denen ein guter Dialog mit der Familie besteht und die sicher sind, wenn sie nach Hause fahren. Andere verbrachten ihre Ferien in Port Loko, wo ich sie im Hause der Familie Turay traf.

Leider hatte sich eine traurige Sache ereignet, die die sonst eher positive Stimmung im Schutzhaus trübte. Juliette Marah, die sog. „matron“, die sich um die Mädchen kümmert und mit ihnen im Haus lebt, hatte ihren Sohn verloren und hielt sich zu der Zeit meines Besuches in Freetown für die Trauerfeiern und die Beerdigung auf. Mittlerweile ist sie zurück bei den Mädchen im Haus.



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Human Rights for Women
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
equal, independent and free



Ramatu präsentiert den Schlafsaal (Mai 13)



Bei meinem Besuch gewann ich den Eindruck, dass sich die Arbeit der kleinen Organisation fortwährend verbessert: Die Zahl der Mädchen, die hier Hilfe suchen steigt und es gibt immer mehr Menschen, die sich nicht mehr mit der Praxis der Beschneidung abfinden wollen, die sich sogar gegen sie aussprechen. Dennoch, die Beschneidung bleibt ein hochsensibles Thema und ihre Ablehnung stößt weiterhin bei vielen Menschen auf großes Unverständnis. So müssen die Mädchen nach wie vor geschützt werden. Mittlerweile leben 16 Mädchen im Schutzhaus und es ist damit voll belegt. Derzeit gibt es keine Kapazitäten weitere Mädchen aufzunehmen, obwohl die Nachfrage da wäre. Ein Projekt dieser Art ist bisher einzigartig in Sierra Leone, ein Pilotprojekt. Natürlich gibt es Menschen, die sich darüber wundern, aber es findet mehr und mehr Beachtung und durch die positiven Entwicklungen seit seiner Entstehung 2011 findet es immer mehr Zustimmung.

AIM übernimmt bis auf weiteres für die Mädchen im Schutzhaus, die zwischen 11 und 17 Jahre alt sind, Verantwortung übernommen. Neben einem sicheren Heim werden den Mädchen eine Schul- und Weiterbildung sowie viel Freiraum für das Ausbilden eigener Interessen ermöglicht. Dafür, dass es den Mädchen gut geht, sorgt die bereits erwähnte matron, eine Köchin sowie ein Schutzmann, der das Haus nachts bewacht. Die Mädchen sollen auch nach Abschluss der Schule (secondary school) weiter gefördert werden. Das Ziel ist, ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen, bis sie auf eigenen Beinen stehen können. Die ersten drei Mädchen sind schon dabei. AIM möchte die Mädchen zu Multiplikatorinnen und Vorbildern für andere junge Menschen in Sierra Leone befähigen. Die Menschen sollen erkennen, dass auch unbeschnittene Frauen ihr Leben gut und verlässlich meistern können, dass sie eine Familie gründen und für diese Sorge tragen können.



An dieser Stelle danke ich TDF und allen Mitfrauen für Eure tatkräftige Unterstützung für diese Projektkooperation! Ihr macht es mit Eurer Informations- und Sensibilisierungsarbeit möglich, dass solch innovative Ansätze gefördert werden können. Ich freue mich auf die weiteren Entwicklungen im Projekt und danke euch schon jetzt für eure weitere Unterstützung!

Ortswechsel: Von der Stadt Port Loko aus geht es ca. 15 Minuten mit dem Motorrad über zunehmend holprige Straßen ins ca. 5 km entfernte Dorf Rolal. Hierher sind wir wegen dem Schulprojekt gekommen. Es soll eine Secondary School gebaut werden. Die Gemeinde ist etwas resigniert. Seit einiger Zeit schon versucht sie, die zuständigen Behörden von der Notwendigkeit zu überzeugen, in dem Ort eine Schule zu erbauen. Die Kinder aus Rolal und auch aus umliegenden Gemeinden müssen, sobald sie die Grundschule abgeschlossen haben, in die Stadt Port Loko, um eine weiterführende Schule zu besuchen. Es gibt aber keine Schulbusse o.ä., die die Kinder sicher von zu Hause an die Schule und zurück bringen würden. Die Kinder laufen – jeden Tag knapp 5 km hin und wieder zurück, meist sehr früh und ohne Frühstück im Magen. Wenige können sich mal eine Taxifahrt mit dem Motorrad leisten. Viele Kinder gehen wegen der langen Entfernungen gar nicht erst zur Schule. Vor allem für Mädchen ist das oft gefährlich, weil immer wieder Übergriffe passieren. Leider hat man bisher vergebens auf Bemühungen seitens der Regierung gewartet. AIM arbeitet schon länger mit den Menschen in der Gegend um Rolal weiß daher um die Not der Gemeinde und möchte sie beim Bau einer Schule unterstützen. Die Gemeinde ist bereit, ein Stück Land zu geben, auf dem das Schulgelände errichtet werden soll. Auch wurden bereits Gespräche mit dem Zuständigen der Port Loko District Verwaltung geführt. Bei einem gemeinsamen Treffen hat er zugesagt, Lehrer_innen für die Schule zu stellen sowie den notwendigen Anerkennungsprozess anzustoßen, der aus der Schule langfristig eine staatlich anerkannte Schule werden ließe.

Gemeindeversammlung zum Schulbau in Rolal (Mai 2013)



*Schulkinder auf dem Rückweg von Port Loko
(Mai 2013)*

TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Human Rights for Women
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
equal, independent and free



Leider hat es für den BMZ-Antrag nicht gereicht. Umso mehr erfreut uns daher nun die Aussicht, dass eine kleine private Stiftung sich entschlossen hat, das Schulbauprojekt finanziell zu unterstützen. AIM befindet sich gerade in den letzten Verhandlungen und Anfang des nächsten Jahres kann wohl mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Es bleibt viel zu tun und AIM kämpft unerlässlich weiter. In diesem November hatte die kleine NGO ihr 10-jähriges Jubiläum! Es gibt immer mehr Menschen verschiedenen Alters, die AIM auch als ehrenamtliche Aktivist_innen unterstützen und hinter den Forderungen der Organisation stehen, die die Angebote von AIM nutzen, wie das Schutzhaus und die sich öffentlich gegen die Praxis aussprechen – ein vor ein paar Jahren undenkbares Verhalten! Die Tatsache, dass AIM heute zu traditionellen, politischen und auch religiösen bedeutenden Persönlichkeiten beste Kontakte pflegt und auch sonst eine sehr angesehene Organisation ist, zeigt, wie weit sie in den 10 Jahren gekommen ist. Ich bin immer wieder beeindruckt von der unermüdlichen Energie und Kraft der Mitarbeitenden von AIM. Es ist nicht einfach sich als NGO in Sierra Leone durchzuschlagen und schon gar nicht, wenn man sich einem so heiklen, sensiblen Thema widmet. Beschneidung von Frauen ist eigentlich bis heute ein Tabuthema – auch wenn AIM maßgeblich dazu beiträgt, dass sich das immer mehr ändert. Mit ihren Kampagnen und Projekten konnten sie bis heute sehr viele Menschen erreichen und zu einem Umdenken bewegen.

Es war für mich wie immer wieder sehr schön, nach Sierra Leone zu reisen und den Kontakt zu den Mitarbeitenden von AIM und anderen Bekannten zu halten. Das gibt mir jedes Mal große Motivation und Denkanstöße, die bekannten Gesichter wiederzusehen und die vielen Fortschritte erleben zu dürfen. Der persönliche Austausch ist sehr wichtig und ermöglicht eine sehr gute Zusammenarbeit und engen Kontakt, trotz der räumlichen Distanz.

Wer mehr über AIM erfahren möchte, darf mich gerne jederzeit ansprechen oder findet weitere Informationen unter:

<http://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/eine-welt/internationale-kooperationen/266-arbeit-gegen-genitalverstuemmelung-in-sierra-leone-aim>

<https://www.facebook.com/pages/AIM-Sierra-Leone/116171761739755?fref=ts>

www.aim-sierra-leone.de (in Bearbeitung)

Veronika Kirschner
Bielefeld, November 2013